

Mitwirkende

Auf der Bühne

Friedrich Dürrenmatt

Fräulein Dr. Mathilde von Zahnd

Marta Boll, Oberschwester

Monika Stettler, Krankenschwester

Uwe Sievers, Oberpfleger

McArthur, Pfleger

Murillo, Pfleger

Herbert Georg Beutler, Newton

Ernst Heinrich Ernesti, Einstein

Johann Wilhelm Möbius

Oskar Rose, Missionar

Lina Rose, ehemals Frau Möbius

Adolf-Friedrich

Wilfried-Kaspar

Jörg-Lukas

Richard Voss, Kriminalinspektor

Gerichtsmediziner

Guhl, Polizist

Blocher, Polizist

Leiche am Anfang des Stückes

Hinter der Bühne

Regie

Kostüme

Plakatvorlage

Bühnenkonzeption und -bau

Lichttechnik

Bar, Garderobe, Platzanweiser

Vorverkauf und Abendkasse

Flyer

Vreni Läuchli, Suzana Todorovic,

Marvin Troschke

Jessica Eugster

Noeh Balmer

Victoria Schenker

Vreni Läuchli

Suzana Todorovic

Marvin Troschke

Anna Perren

Birgitta von Hoensbroech

Melchior Rotzer

Kevin Ehrler

Rafaela Fernandes

Vreni Läuchli

Suzana Todorovic

Jasmin Lütolf

Dominik Jäggi

Suzana Todorovic

Kevin Ehrler

Marvin Troschke

Jasmin Lütolf

Franziska Bachmann Pfister

Catherine De Kegel

Jessica Eugster

Dominik Jäggi, Cristopher Neff,

Elena Perren

Willy Paulato

Die 3. OG mit Unterstützung

von Vera Paulus

Alexandra Bissig

Markus L'Hoste

Ticket, Reservation

Bitte reservieren Sie Ihre Tickets ab Januar 2021 online oder telefonisch.

Informationen zu unserem Schutzkonzept können Sie auf unserer Homepage einsehen: www.stiftsschule-engelberg.ch

Die Bezahlung erfolgt an der Abendkasse.

Freikarten müssen an der Abendkasse vorgewiesen werden.

Erwachsene: Kategorie 1: CHF 20.00, Kategorie 2: CHF 10.00

Kinder, Jugendliche: CHF 10.00

Reservation: www.stiftsschule-engelberg.ch oder telefonisch:

Montag bis Freitag, 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr: 041 639 61 00

Theater-Bar

Die traditionelle Mi-Bar findet in diesem Jahr nicht statt. Bitte informieren Sie sich aber über ein mögliches Snack- und Getränkeangebot kurzfristig auf unserer Homepage: www.stiftsschule-engelberg.ch

Sponsoren



Obwaldner
Kantonalbank



Kollegitheater 2021 Die Physiker



Stiftsschule
Engelberg

Abbey School Since 1120

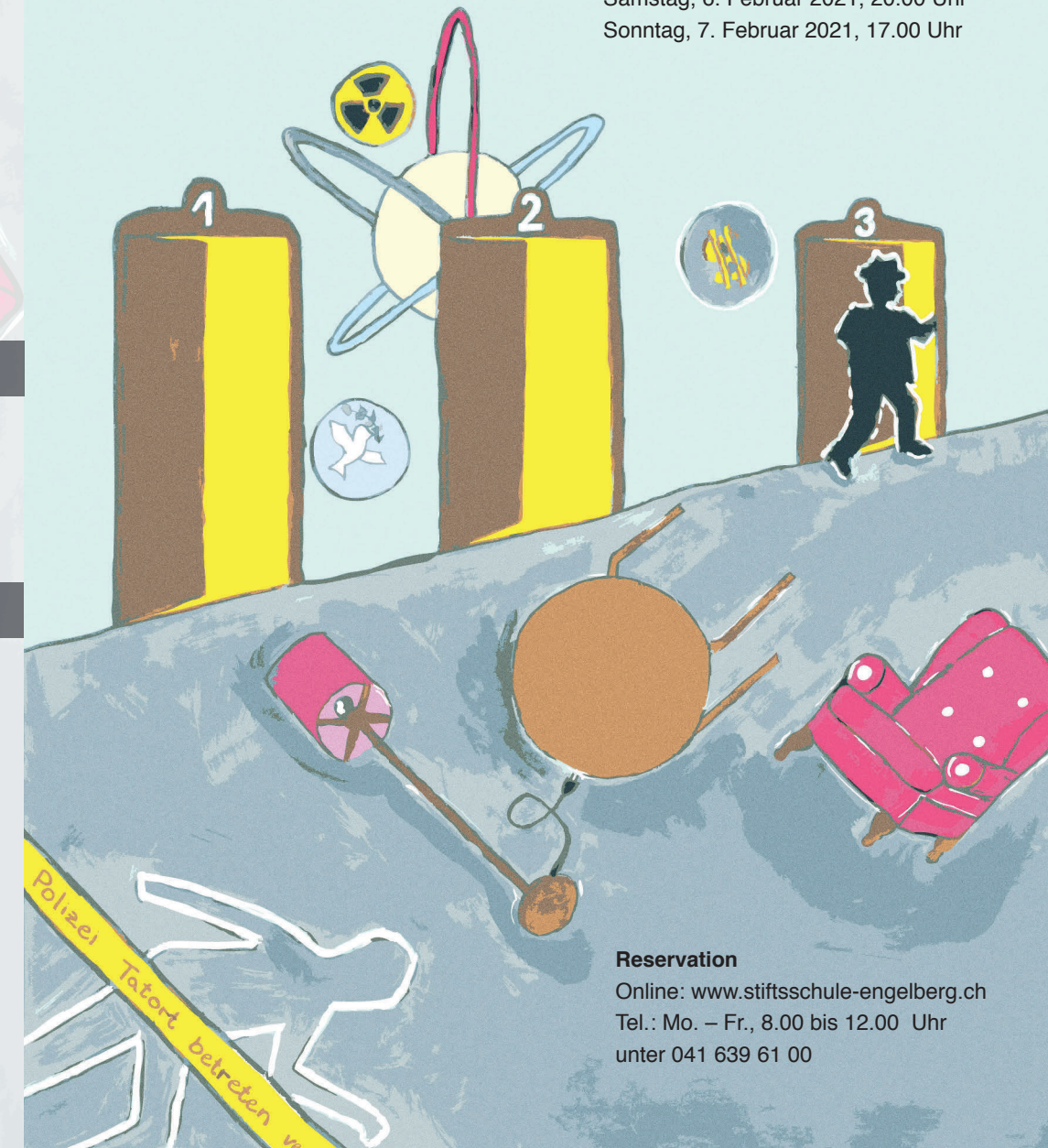
Eine Komödie in zwei Akten von Friedrich Dürrenmatt

Aufführungen

Freitag, 5. Februar 2021, 20.00 Uhr

Samstag, 6. Februar 2021, 20.00 Uhr

Sonntag, 7. Februar 2021, 17.00 Uhr



Reservation

Online: www.stiftsschule-engelberg.ch

Tel.: Mo. – Fr., 8.00 bis 12.00 Uhr

unter 041 639 61 00

Zum Autor

Friedrich Dürrenmatt wurde am 5. Januar 1921 in Konolfingen bei Bern geboren und ist am 14. Dezember 1990 in Neuchâtel gestorben. Der Pastorensohn wollte ursprünglich Maler werden und fand erst über das abgebrochene Philosophie- und Literaturstudium zum Theater. Er reüssierte zunächst als Prosaautor, wobei er einen wesentlichen Beitrag zum Kriminalroman leistete («Der Richter und sein Henker», 1952, «Der Verdacht», 1953), bevor er mit seinen bitterbösen Komödien seinen Bühnenruhm begründete. Den ersten grossen Erfolg diesbezüglich erlangte er mit «Der Besuch der alten Dame» im Jahr 1956. Die Uraufführung fand im Schauspielhaus Zürich statt. Mit dem Stück «Die Physiker» war Dürrenmatt laut Ulrich Weber «auf dem Höhepunkt des Erfolgs und der Bekanntheit. Sein neues Stück war Tagesgespräch, sein Bild zierte Titelseiten von Magazinen wie «Spiegel» und «Stern», die Interviews häuften sich, in der «Schweizer Illustrierten» erschien bald darauf in Folgen die «Dürrenmatt-Story», eine Art journalistische Biographie des erst 40-Jährigen.»

«Dürrenmatt selbst sagte gelegentlich, er habe keine Biographie, und meinte damit sein äusserlich ruhiges, bürgerliches Leben. [...] Sein Leben war arm an spektakulären Ereignissen, er ging auch eher ungern auf Reisen. Die meisten Lebensjahre und Lebensstationen verbrachte er in einem Radius von gerade einmal 100 Kilometern von seinem Geburtsort. [...] Er verstand sich als Mann der inneren, der geistigen Abenteuer. Was zählte, war sein Werk, und diesem verschrieb er sich mit unbedingter Konsequenz, unbändiger Gestaltungskraft und unermüdlicher Arbeitsdisziplin. Seine Autobiographie konzipierte er denn auch als Geschichte seiner Schriftstellerei» (Weber).

«Sein origineller Wortwitz hat Dürrenmatt nicht nur zu einem der meistgespielten Autoren des 20. Jahrhunderts gemacht, sondern auch zu einem der beliebtesten Dramatiker im Literaturkanon der Schulen» (Reclams neuer Schauspielführer, Stuttgart 2005).

Zum Stück

Kriminalinspektor Richard Voss ist erneut im Einsatz: Zum zweiten Mal innerhalb dreier Monate wurde im alten Teil des privaten Sanatoriums «Les Cerisiers» eine Krankenschwester umgebracht. In dieser etwas verlotterten Villa sind drei Patienten zurück geblieben – alle andern sind im Neubau untergebracht. Vor Ort sind: Herbert Georg Beutler, genannt Newton, Ernst Heinrich Ernesti, genannt Einstein, und Johann Wilhelm Möbius. Newton hatte vor drei Monaten eine Krankenschwester umgebracht, nun hat Einstein zugeschlagen. Die von der Gründerin FrI. Dr. h.c. Dr. med. Mathilde von Zahnd geführte Heilanstalt ist in Gefahr, ihren guten Ruf zu verlieren. Es wird verlangt, dass Pfleger den Dienst der Krankenschwestern übernehmen. Was hat es mit diesen drei Physikern auf sich? Warum sind sie im Irrenhaus?

Die Einheiten von Raum – das ganze Stück spielt im Salon der alten Villa –, von Zeit und Handlung sind in diesem Stück streng eingehalten. Dürrenmatt selbst meinte dazu: «Einer Handlung, die unter Verrückten spielt, kommt nur die klassische Form bei.»

Die Idee zum Stück kam ihm während eines Kuraufenthaltes in Vulpera im Herbst 1959, nachdem er sich zusätzlich zur Diabetes-Krise auch noch einen Lungenvirus eingefangen hatte. Nach der Uraufführung am 21. Februar 1962 im Schauspielhaus Zürich wurden «Die Physiker» in der darauffolgenden Saison zum meistgespielten Stück auf deutschsprachigen Bühnen. Das wiederholte sich zu Beginn der 80er-Jahre im Zusammenhang mit der Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen mit atomaren Sprengkörpern in Deutschland und mit dem damit verbundenen strategischen Konzept der «Strategic Defense Initiative» (SDI, öffentlich auch als «Star-Wars-Projekt» bezeichnet) vom damaligen Präsidenten der USA, Ronald Reagan.

«Dürrenmatt charakterisierte sein rasantes Erfolgsdrama [...] als gespensisches Satirespiel, dessen Geschichte «dann zu Ende ist, wenn sie ihre schlimmstmögliche Wendung genommen hat». Nach dem Ende des Kalten Krieges mit seiner atomaren Bedrohung verlor das Stück an Brisanz, mit Hinblick auf Gen- und Datentechnik allerdings nicht an Aktualität» (Reclams neuer Schauspielführer, Stuttgart 2005).

Fast ein Muss ...

Es ist naheliegend, in diesem Schuljahr ein Stück von Friedrich Dürrenmatt aufzuführen: Am 14. Dezember 1990 – vor dreissig Jahren – starb Friedrich Dürrenmatt in Neuenburg, und am 5. Januar 1921 wurde er geboren – vor hundert Jahren. Die Spielerinnen und Spieler haben sich für «Die Physiker» entschieden: ein Stück, das es noch nie auf die Engelberger Kollegibühne geschafft hat. Die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen kannten das Stück, es ist Schulstoff und die Geschichte fasziniert bis heute. Dominik Jäggi liess sich als Spieler und Schüler der 3. OG auch gleich für das vorgegebene Bühnenbild begeistern und hat es zusammen mit andern als CAS-Projekt verwirklicht. Die Rollen der drei Physiker sind natürlich sehr begehrt für die schauspielerprobten Maturandinnen und Maturanden. Daneben gibt es viele eher kleinere Rollen. Damit diese etwas attraktiver werden, haben wir den Sprechtext erweitert, indem wir Dürrenmatt in dreifacher persona auftreten liessen. Die neue Biographie von Ulrich Weber beschreibt eindrücklich, wie Dürrenmatt bei Proben für seine Stücke selbst persönlich präsent war, im Publikumsraum sass, seine Fassungen umschrieb und anpasste. Deshalb haben wir uns erlaubt, Dürrenmatt in unseren Publikumsaal zu holen. Vielleicht führen diese Kommentare und Impulse ja dazu, dass das Publikum angeregt wird, über die eigentliche Handlung des Stücks hinaus weiter nachzudenken. «Die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung der Wissenschaftler – eine Frage, die seit der Konstruktion und dem Abwurf der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki und im Kontext des Wettrüstens der beiden Supermächte damals von brennender Aktualität war» (Ulrich Weber, «Friedrich Dürrenmatt, eine Biographie», Zürich 2020) – mindestens diese Frage bleibt heute aktuell wie damals, als Dürrenmatt sein Drama zum ersten Mal auf die Bühne brachte. Urteilen Sie selbst!

Franziska Bachmann Pfister